

Talfahrt im Wohnungsbau hat sich in Stuttgart 2003 nicht fortgesetzt

Inge Heilweck-Backes

Der seit Ende der neunziger Jahre anhaltende Abwärtstrend im Wohnungsbau mit einem Rekordtief von 711 genehmigten Wohnungen im Jahr 2002 hat sich erfreulicherweise nicht fortgesetzt. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden 2003 insgesamt 1005 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Stuttgart genehmigt, das ist eine Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von 41,4 Prozent.

Einen ähnlich hohen Zuwachs lässt sich auch im Land Baden-Württemberg feststellen. Dieses beachtliche Genehmigungsplus ist eindeutig auf Sondereinflüsse zurückzuführen. Die Reaktion auf die ursprünglich bereits zum 1. Januar 2003 geplanten Ein-

schnitte bei der Eigenheimzulage führte vor allem in den ersten beiden Quartalen zu einem wahren Boom an Baufreigaben. In der zweiten Jahreshälfte normalisierte sich die Genehmigungsentwicklung, das Genehmigungsvolumen lag aber dennoch um einiges höher als im Vorjahr.

Mit rund 850 genehmigten Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden wurden 2003 in Stuttgart 28,8 Prozent mehr Neubauwohnungen genehmigt als 2002. Stark zugenommen haben auch die Baufreigaben im bestehenden Wohnungsbau. Im Rahmen von Umbau-, Ausbau- oder Erweiterungsmaßnahmen werden zusätzlich 155 Wohnungen im Wohnungsbestand ent-

stehen. Dieser Genehmigungsumfang, der in den letzten drei Jahren unter 50 Wohnungen lag, ist der höchste seit 1997.

Außergewöhnlich hoch war im vergangenen Jahr auch die Anzahl der genehmigten Eigentumswohnungen. 593 Wohnungen oder 59 Prozent wurden als Eigentumswohnungen in Stuttgart genehmigt, das ist ein Zuwachs von 39,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr und der höchste Anteil seit 10 Jahren.

Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die ab Januar 2004 geltenden Änderungen in der Eigenheimförderung auf die Genehmigungsentwicklung im laufenden Jahr auswirken wird.

Baugenehmigungen 2002 und 2003 in Stuttgart

